



In Kontakt durch Berührung und Bewegung

Aus einer Einzelförderstunde zur Förderung der Kommunikation

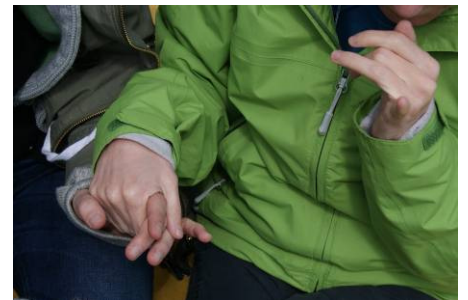
Cornelia

Cornelia ist stark hörsehbehindert. Sie sieht mich nicht sofort, als ich in ihrer Zimmertüre erscheine. Als ich das Licht anknipse, richtet sie sich sofort vom Bett auf und sucht mit ausgestreckten



Händen und grossen, hin und her fahrenden Augen nach mir. Ich reiche ihr die Hände, lasse sie an meinem Personenzeichen am Handgelenk (ein Stück Fell) spüren und spreche meine Begrüssung laut in ihr rechtes Ohr. Cornelia grinst, so wie meistens, wenn sie etwas hört. Wir nehmen gemeinsam das Bezugsobjekt für unsere Einzelförderstunde (wiederum mein Stück Fell) von ihrer Tagesstruktur. Unter ihren Händen gebärde ich „DU und ICH SPIELEN“. Ich bin nicht ganz sicher, ob sie die Gebärden versteht. Aufgrund ihrer Reaktionen kann ich nur bei

sehr wenigen, im Alltag sehr wichtigen Gebärden (z.B. ESSEN, TRINKEN, FERTIG) sicher sein, dass sie sie versteht. Sie selbst gebärdet äusserst selten, meist nur ESSEN. Lautsprache versteht Cornelia vermutlich nicht. Selbst sprechen kann sie auch nicht.



Zueinander finden

Wir gehen in den Garten und steuern auf das Wackelbrett zu. Dort setzen wir uns, wie schon oft, nebeneinander. Ich nehme die gleiche Position wie Cornelia ein und lasse ihr Zeit, anzukommen. Wir atmen durch und schauen uns um. Cornelia greift meine Hand, legt sie auf ihr Bein und schaut in die Sonne. Mit der linken Hand bewegt sie ihre



Finger unmittelbar vor ihrem Auge schnell auf und ab. Ich beobachte sie einen Moment und imitiere ihre Fingerbewegung dann mit meiner linken, unter Cornelia's liegenden Hand. Cornelia hebt leicht den Kopf und hält inne. Dann greift sie meine Hände, als erwarte sie, dass ich ihr etwas taktil gebärden möchte. Ich lege meine Hände auf ihre und frage sie so, ob sie mir etwas gebärden möchte.

Cornelia gebärdet nichts. Sie greift stattdessen wieder meine Hände und packt fest zu. Ich erwiedere den Druck sofort, gleich stark, wie sie ihn an meinen Händen angewandt hat. Ich löse den Druck und Cornelia drückt wieder zu. Einige Male drücken wir unsere Hände abwechselnd, bis Cornelia ihre Hände löst, die Linke wieder vor ihr Auge führt und das Gesicht in die Sonne reckt. Sie lässt ihr Finger auf und ab wackeln und ich schaue ihr dabei zu. Cornelia hält wieder meine Hand und stellt sicher, dass ich weiter bei ihr bin.



Ein kleiner, basaler Dialog

Nach einigen Sekunden beginnt Cornelia leicht mit dem Wackelbrett auf und ab zu wippen. Ich gleiche meine Bewegungen sofort ihren an, wippe in der gleichen



Intensität, im gleichen Rhythmus mit. Cornelia wippt immer heftiger und ich folge ihr. Ich nutze



unseren andauernden Handkontakt, um eine Wipp-Geste zu machen. Ich lasse meine flache Hand im Rhythmus auf und ab wippen. Cornelia verfolgt meine Geste mit ihrer spürenden Hand und grinst leicht. Sie genießt ganz offensichtlich den Kontakt, das Wippen und die Sonne. Nach einiger Zeit reduziere ich meine Bewegung und bremse uns beide aus. Cornelia wendet sich mir zu und sucht meine Hände. Ich gebärde „DU MÖCHTEST WAS?“. Cornelia wendet sich wieder ab und schaut zurück in die Sonne. Dann beginnt sie wieder leicht zu

wippen. Ich bestätige ihr mit der Wipp-Geste „Ja, wir wippen!“.

Wieder versuche ich nach einiger Zeit, unsere Bewegung auszubremsen. Doch diesmal reagiert Cornelia schnell. Sie imitiert meine Geste mit ihrer linken Hand und verstärkt ihre Wippbewegung. Auch diesmal bestätige ich ihre Aussage, indem ich die Geste erneut, sehr deutlich wiederhole.

Wir sind in einem kleinen, basalen Dialog angelangt, der nur durch resonantes Verhalten – nämlich das Imitieren und Reflektieren von Cornelias eigenem Verhalten zum richtigen Moment in der richtigen Intensität – zustande kam.



Das macht Spass!

Cornelia ruft – ein lauter, freudiger Schrei, verbunden mit einem kräftigen Lacher hinterher. Ich freue mich und kann gar nicht anders, als den Schrei zu imitieren und mitzulachen. Cornelia kommt mit ihrem Ohr näher an meinen Mund. Ich wiederhole den Freudenschrei und rufe ausserdem noch „Juhuu – das macht Spass!“.



Cornelia grinst, wendet sich wieder der Sonne zu, intensiviert die Wippbewegung und lautiert weiter – nun in tiefen Tönen. Ich führe ihre Hand zu meinem Hals und imitiere das tiefe Brummen. Mein Hals vibriert. Wieder grinst Cornelia erfreut, zieht jedoch sogleich ihre Hand wieder weg.

Wir sind in Kontakt

Nach einer Weile beenden wir das co-aktive Wippen auf dem Wackelbrett. Cornelia wird ganz ruhig, schaut in die Sonne und

berührt mit der Fingerspitze ganz sanft ihre Wange. Sie streicht auf einer winzigen Stelle ganz minim hin und her. Ich lehne mich zurück und teile mit ihr die Ruhe, das Nachspüren unseres Wippspiels und den Genuss der warmen Sonne. Unsere Hände berühren sich nur ganz leicht. Ich beobachte Cornelia und versuche, ihren Atemrhythmus anzunehmen. Ganz sanft geben wir uns kleine Berührungsimpulse über die Hände hin und her. Die Resonanz zwischen uns verbindet uns – wir sind in Kontakt.



Jette Hunsperger, Fachbereich Kommunikation (henriette.hunsperger@tanne.ch)